

Gustav Falke (1853-1916)

Das Mädél

Ein Mädél sah ich gehen,
Ich stand am Gartenthor,
Mich konnte das Mädél nicht sehen,
Goldregen hing davor.

5

Ganz nah ging es vorüber,
Hätt's mit der Hand erreicht,
Und neigte ich mich hinüber,
Die Lippen erhaschte ich leicht.

10

Aber das Mädél schaute
So kindlich in die Welt,
Dass ich mir's nicht getraute.
Dich küsst nur die Mutter, gelt?

15

Nur ein Zweiglein brach ich
Und warf's ihm auf den Hut,
Grad auf den Hut. Es stach mich
Schelmenübermut.

20

Ei, das erschrockene Frätzchen!
Und wie die Augen sahn!
Geh weiter, Mutterschätzchen,
Es hat's der Wind gethan.
(94 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/falke/hohesomm/hohesomm.html>